

Ercheint
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S.,
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal.
16 S.
auswärts
je 8 S. die
15palt. Zeile

Nr. 89.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Dienstag den 30. Juli

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1895.

Uebertragen wurde die Postmeisterstelle bei dem Postamt Nr. 9 in Stuttgart dem tit. Oberpostmeister Wst in Calw.

Bestorben: Herrarzt Maier, Gutingen; kath. Pfarrer Knoblauch, Gornhofen; Kaufmann Elwert sen., Reutlingen; Gasthofbesitzer Sagnmeister, Bregenz; Kaufmann Kern, Augsburg; Amtsgerichtsrat Schiele, Sigmaringen; Kaufmann Elwert, Stuttgart.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 27. Juli.** Auf Einladung von Hrn. Kameralverwalter Schmidt fand Freitagabend im Gasthof „Traube“ eine Abschiedsfeier für die von hier scheidende Familie des Hrn. Kameralamtsbuchhalter Lang statt, zu welcher sich viele Freunde und Bekannte aus Stadt und Bezirk, wie auch der hies. Viederkrantz eingefunden hatten. Hr. Kameralverwalter griff zuerst zum Wort, gab dem Bedauern über den Weggang des zum Hgl. Stenkollegium in Stuttgart einberufenen Beamten Ausdruck und betonte dann, daß er in ihm eine tüchtige Arbeitskraft verliere, sprach ihm Dank für die treuen Dienste aus und wünschte ihm und der Familie in dem ferneren Domizil alles Glück. In das am Schlusse der Rede auf Hrn. Lang ausgebrachte Hoch wurde lebhaft eingestimmt. Hr. Stadtpfarrer Hetterich toastete in poetischer Darstellung und unter dem Ausdruck bester Segenswünsche auf die Gattin, Frau Kameralamtsbuchhalter Lang. Hr. Oberförster Weith sprach Hrn. Lang Dank und Anerkennung aus für das mit Eifer begleitete Amt eines Schriftführers und Kassiers des Schwarzw. Bez., Bez. B. Altensteig, ferner rühmte Hr. Weith die uneigennütige Besorgung der kunstsinigen Dekorationen bei verschiedenen Festlichkeiten in hies. Stadt durch Hrn. und Frau Lang. Hr. Stadtschultheiß Weller dankte Hrn. Buchhalter im Namen des Ausschusses der Handwerkerbank für die als Controllleur geleisteten ersprißlichen Dienste; Hr. S. W. Buz gab dem Dankgefühl der Feuerwehr und des Viederkrantzes Ausdruck für die von der Lang'schen Familie bei den Jubiläen erwiesenen Handreichungen; durch meisterhaftes Arrangement und zumeist persönliche geschickte Besorgung der oft schwierigen Arbeiten sei zum Gelingen dieser Feste Vieles beigetragen worden. Die Sänger des Viederkrantzes forderte er am Schlusse seiner Rede zur Darbringung eines musikalischen Hochs aus, welches alsbald angestimmt wurde. Schließlich sprach

Hr. Stadtschreiber Sonntag namens der Ortskammeranten der scheidenden Familie die wärmsten Glückwünsche aus. Hr. Lang griff zu wiederholtenmalen zum Wort um für die viele Anerkennung und guten Wünsche zu danken. Den 16jähr. Ausenhold in Altensteig, das ihm zur zweiten Heimot geworden sei, den liebgewonnenen Schwarzwald werde er und seine Familie nie vergessen; von der Bürgerschaft in Altensteig sei ihm manche Freundschaft und Liebe erwiesen worden, so daß er auch hierfür den innigsten Dank aussprechen müsse. Hr. Buchhalter leerte sein Glas auf das Wohl Altensteigs. Die Zwischenpausen wurden durch Gesänge des Viederkrantzes und einige Solos ausgefüllt. Sämtliche Vorträge wurden mit vielem Beifall aufgenommen. Die Feier verlief recht gemüthlich; sie gestaltete sich zu einem sprechenden Beleg für die Verehrung, welche die scheidende Familie sich hier erworben hat.

* **Altensteig, 29. Juli.** Drückende Julihit herrschte am gestrigen Sonntag, die einem den Schwitz aus allen Poren drehte. Da ist's selbst im Zimmer nicht mehr gemüthlich, die Schwüle dringt in alle Räume, nirgends ist mehr ein kühlendes Plöschchen zu finden. Aber einen Ort giebt's doch, wo noch Linde Lüfte säuseln, wo die menschliche Brust erleichtert Luft schöpfen kann, es ist der Wald, den der Großhäbter so sehr vermisst und der auf ihn eine unüberwindliche Anziehungskraft ausübt. Wer's nur halbwegs kann flüchtet jetzt aus der Stadtluft und eilt den Sommerfrischen, den schattigen Wäldern zu. Unser Schwarzwald ist auch einer der Anziehungspunkte, wie geschaffen für die Lustknapper, seine Höhen, seine Wälder, seine reine durch Tannenduft gewürzte Luft ist der Magnet, der anzieht. Alte und Junge kommen, ergehen sich in den Wäldern, suchen Erholung und freuen sich von Herzen über die schöne Landschaft. Zahlreich haben sich schon Lustkurgäste in unserer Gegend niedergelassen, zahlreiche werden ihnen noch nachfolgen. In Rohrborf ist seit dem Jakobifertag eine Ferienkolonie, etwa 30 Knaben aus Stuttgart, denen man's an den bleichen Gesichtern anseht, daß sie der Stärkung ihrer Gesundheit bedürfen. Mögen sie dieselbe in vollem Maße finden. — Eine schöne Veranstaltung ist jeweils ein **Waldfest**, namentlich an heißen Sommertagen, wie wir gestern einen gehabt haben, wo man sich in

die freie Gottesnatur, in den schattigen Wald flüchten und häuslich niederlassen kann. So hat auch am gestrigen Sonntag nachmittag der Familienkrantz sein Waldfest bei der Nonnenwaldhütte abgehalten. Nachbarorten waren versammelt, lauschten den wohnigen Klängen der Stadtmusik und labten sich an dem von Hrn. Kappler verzapften Gessensaft. Den Kleinen wurde durch Spiele reiche Belegenheit zur Unterhaltung gegeben; auch gab's für sie manches willkommene Geschenk, während die reifere Jugend und auch ältere Teilnehmer sich's nicht nehmen ließen, die Tanzbeine zu schwingen. Der Nachmittag verlief in aller Gemüthlichkeit und den Schluß bildete eine gesellige Unterhaltung im „grünen Baum“, die ebenfalls amüsant verlief.

* **Altensteig, 29. Juli.** Der ev. Arbeiterverein machte am gestrigen Sonntag einen Ausflug zu Wogen nach Wildbad. Es beteiligten sich hieran 30 Mitglieder. Die Stadt und die Anlagen wurden gemeinsam einer Besichtigung unterzogen. Unter der Gunst der Witterung gelang der Ausflug vorzüglich und jeder Teilnehmer war über die Veranstaltung wohl befriedigt.

* **Altensteig, 29. Juli.** Die Viehzuchtgenossenschaft des Bezirks Nagold, welche vor 6 Jahren gegründet wurde behufs Hebung des Viehstands und Einführung reiner und Erfolg versprechender Rassen hat in Verfolgung dieses Zwecks bereits schon 3 Viehaustellungen mit Prämierung abgehalten. Die dritte Ausstellung fand am Jakobifertag in Hatterbach statt. Es waren 53 Tiere in 3 Gattungen zugeführt. Der Preisverteilung schickte Herr Oberamtsleiter Wallraff, nach dem Gesellschafter, vom Balkon des Rathhauses herab, eine Ansprache voraus, aus der wir folgendes hervorheben möchten: Zum dritten Male seit der Gründung der Viehzuchtgenossenschaft vor 6 Jahren wurde die Ausstellung veranstaltet, um das Resultat der mühevollen Arbeit der Landwirtschaft auf diesem Gebiet vor Augen zu führen. Ausstellungen bieten ja immer Gelegenheit, Vergleiche anzustellen und Nutzen und Anregung daraus zu schöpfen. In den schwereren Zeiten, welche die Landwirtschaft gegenwärtig durchzukämpfen hat, ist es geboten, daß der Landwirt seine Blicke nicht nur nach Staatshilfe richtet, sondern daß jeder selbst leistet,

Aus dem Walde.

(Fortsetzung.)

Schließlich kam das Gespräch jedoch auch selbstverständlich auf den braven heimgegangenen Fernow. Seinen Namen weckte Frau Marthe eine Thräne der Liebe. Anna richtete dazu die Bitte an den Verlobten, mit ihr am Vormittag des kommenden Tages nach dem Friedhofe zu gehen. Wollte doch auch sie an dem Grabe seines unvergeßlichen Vaters ein Gebet verrichten.

Es war fast Mitternacht, als dann endlich die Wächterin zum Aufbruch mahnte. Curt begleitete Mutter und Braut durch den Garten nach der friedlichen Stätte, die die Herzengüte Meister Knigge's der Witwe überlassen. — Nachdem sich der junge Hilsjäger dann aber in der zärtlichsten Weise von seinem trauten Mädchen verabschiedet,ehrte er wieder zu dem Vater zurück. Herr und Frau Knigge hatten ihm ja ein Nachtquartier angeboten, da es die Raumverhältnisse im Gartenhause nicht gestatteten, daß auch der Sohn eine Lagerstätte darin finde.

Ein paar unbeschreiblich gemüthliche Tage vergingen den schlichten Menschen dann noch in herzlichster Gemeinschaft. Und als es dann doch wieder zum Abschiednehmen kam, hatte Anna eben so nachhaltig wie das Herz ihrer künftigen Schwiegermutter, auch die Herzen des Knigge'schen Ehepaars gewonnen. Der kleine Rentner bemerkte sogar wiederholt, daß er sich ganz und gar in das blonde „Mariellen“ verliebt habe, ja, wie die Furcht sich bereits seiner

bemächtigt hätte, daß ihn die Bangigkeit nach ihr krank machen werde. — Schließlich ließ er sich es auch nicht nehmen, der Braut seines Patzens ein paar laut schallende Küsse auf den frischen roten Mund zu drücken. Dem Hilsjäger flüsterte er aber noch beim Abschiede in das Ohr: „Du bist ein beneidenswerter Kerl, Curt! wahrhaftig ein beneidenswerter Kerl!“

Ein Leichter, von zwei feurigen Kennern bespannter Jagdschlitten flog pfeilschnell die schneebedeckte Landstraße hinauf und suchte sich alsbald seinen Weg durch das zu dem Rittergute Kaltsch gehörige Dorf gleichen Namens. Lang streckte sich dieses Leitere mit seinen elenden strohgedeckten Behulaten zu beiden Seiten des dahingleitenden Gefährtes. Aber es war menschenleer in der jämmerlichen Straße, auf der bei kühlerer Witterung — gleichsam zur Illustration dieses altpolnischen Landschaftsbildes — Schungige, nur mit einem Heub beladene Kinder spielten. Wenn sie die Gelegenheit dazu hatten, wälzten sie sich auch wohl zur die Wette mit Enten, Gänsen, Hundchen und Ferkeln in den Pfügen, die jeder Regen auf dem angepflasterten Wege ansammelte.

Ganz zu Ende des Dorfes lag das Herrenhaus — oder wie die polnischen Bauern und Einlieger es nun einmal nannten: „das Schloß“. Es war ein langgestrecktes niederes Gebäude, mit hohem altfränkischem Ziegeldach. Seine durch keinerlei Bierat geschmückte Frons zeigte sechzehn Fenster. Genau in der Mitte derselben war das Portal angelegt, zu welchem eine sanft ansteigende Rampe führte. Dem

Hofe zu schlossen sich noch zwei Seitenflügel dem Vorderbau an.

Da das Schloß um ein Erhebliches von der Dorfstraße zurückgebaut worden, behüte sich vor demselben ein weiter, mit krakten Binden bestandener Vorplatz. Im Sommer mochte derselbe den Kindern der Herrschaft zum Spielplatz dienen.

Jetzt lag er fast im Schnee vergraben, und das ganze würde einen trostlosen Eindruck gemacht haben, wenn nicht an den Spiegelblank gepugten Fenstern des Schloßes blütenzarte Tüllgardinen geleuchtet hätten und hinter ihnen nach echt deutscher Sitte alle möglichen Topfgewächse geblüht haben würden.

In der That war der derzeitige Besitzer von Kaltsch auch nicht slavischer Herkunft und in Polen geboren! Baron Rosen erbe die ungeheuren Ländereien und den riesigen Waldcomplex erst kurz bevor er in unsere Erzählung tritt — von dem Gatten seiner Tante, der ohne Veibeserben gestorben war. Graf Ladislaus Sado-sky hatte seine Gemahlin leidenschaftlich geliebt und da sie ihm nach kurzer Ehe durch den Tod entrißen, sich nie entschließen können, ihr eine Nachfolgerin zu geben.

Auf der Stätte aber, auf welcher die sittige deutsche Frau des Polen mit sanfter Hand das Scepter geführt, duldete es den Wittwer nicht länger. Er verließ Kaltsch und nahm seinen baxernden Wohnsitz in Paris, nachdem er die Bewirtung der gewaltigen Besitzung in Polen einem Generaldirektor anvertraut. Schon nach zehn Jahren setzte der Tod auch bei Herrn Ladislaus ein Ziel. Sterbend



was er zu leisten vermag. Unsere heutige Ausstellung ist ein Beweis dafür, was ernste und zielbewusste Arbeit in der Viehzucht selbst in ungünstigen Zeiten zu leisten im Stande ist. Sie berechtigt zu der Hoffnung, daß es uns bei fortgesetzter gemeinsamer Arbeit auch ferner gelingen wird, der Landwirtschaft über diese schweren Zeiten hinweg zu helfen. Ich hoffe zuversichtlich, daß dieselbe viel Förderndes und Anregendes im Gefolge haben wird, was wünsche, daß die Viehzuchtgenossenschaft des Bezirks Nagold auch fernerhin blühen, wachsen und gedeihen möge. Nach der Preisverteilung folgte ein Mittagmahl in der Traube, wobei Toaste auf den geliebten Landesvater und auf die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft ausgebracht wurden. Hr. Schill sprach den Bräutigamen den wohlverdienten Dank aus. Das Bräutigamsverzeichnis ist im Inseratenteil der heutigen Nummer enthalten.

*** (Vorgänge vor 25 Jahren infolge des Krieges 1870/71.)** Bezüglich des Krieges selbst schrieb in den letzten Tagen des Monats Juli die „Provinzialcor.“: Die gewalttätige Waffenerhebung, in welcher Gesamtdeutschland schon jetzt darbt, läßt die Beforgnis vor leichtem, vorläufigen Erfolgen Frankreichs infolge des ersten Vorstüßens in den Räumungen mehr und mehr zurücktreten; schon jetzt ist es zuversichtlich begründet, daß es unserer Kriegsführung vergönnt sein werde, den deutschen Boden vor den unmittelbaren Lasten und Bedrängnissen des Krieges möglichst befreit zu halten. Ueber den Ausmarsch und den Aufenthalt der württembergischen Truppen in Baden vor der Inspektion des Königs besagt eine Darstellung des „R. Tzbl.“ noch, daß der kommandierende General, als er vom Hotel Marquardt in Stuttgart aus die vorüberziehenden Truppen sah, über ihr Aussehen und ihre Haltung nicht besonders entzückt gewesen sei. Im Lager bei Straben sagte er am 29. Juli den Leuten ins Gesicht, daß ihre Erscheinung ihm einen etwas unangenehmen Eindruck gemacht habe. Er bedrohte die Truppen mit den strengsten Strafen, wenn sie ihre Schuldigkeit nicht thun würden. Auf diese etwas überraschende Ansprache erwiderte der Kommandeur der württembergischen 1. Brigade, General v. Reichenstein, und dat, und doch volles Vertrauen entgegenzubringen. Er versicherte den preussischen General, daß die Württemberger, welche in allen Kriegen ihre Schuldigkeit gethan haben, auch diesmal ihre Pflicht bis zum Äußersten thun werden. Nun, in den späteren Schicksalen und Geschehnissen zeigten die Schwaben, daß noch kriegerische Tugenden im schwäbischen Volke vorhanden waren. Tags darauf erfolgte der Befehl des Königs. Die Vorpostengefechte an unserer Grenzlinie bei Saarbrücken häuften sich und nahmen hier und da schon einen recht ernsthaften Charakter an. So fand ein recht ernsthaftes Zusammenreffen am Mittag des 27. zwischen den Dörfern Ludweiler und Gelslautern statt. Einer Truppe von 3 Compagnien Infanterie und 80 Mann Kavallerie der Franzosen gegenüber stand ein Häuflein von 30, sage dreißig Mann des preussischen 69. Infanterie-Regiments. Aber weder die Uebermacht an der Zahl des Feindes noch die Geschosse schreckten die Lustigen, denn die Jünger des Himmels schienen dem Feinde Respekt ein, daß er sich nach kurzem Geleitz zurückzog. Am 27. Juli sind in Berlin die dem bairischen Staate gehörenden Werksachen unter militärischer Bedeckung angelangt und an einem sicheren Orte aufbewahrt worden. Wegen der Nähe Badens am Kriegsschauplatz war diese Maßregel geboten. Am Vormittag des 30. Juli wurde — so lautet eine amtliche Depesche — Saarbrücken vom Feinde angegriffen. Trotz sehr bedeutender Feindesüberlegenheit wurde der Angriff siegreich abgewiesen.

*** Teinach, 25. Juli.** Heute wurde hier unter zahlreicher Beteiligung des Publikums von nah und fern das Jakobifest in herkömmlicher Weise gefeiert. Die Jugend belustigte sich mit Wettlaufen, Sachhüpfen, Rennen mit Wasserkübeln, Hahmentanz u. Für die Kinderwelt war ein Karussell aufgestellt, zahlreiche Verkaufsbuden luden zum Besuch ein und verschiedene Italiener — in diesem Jahre bei uns eine neue Erscheinung — boten unter Allerlei zum Kaufe aus.

nach erfüllte er jedoch den Wunsch seiner vorangegangenen Gemahlin und ernannte den Sohn ihres einzigen Bruders zum Universalerben. —

Baron Rosen war durch dieses Vermächtnis in hohem Grade überrascht worden. Nach reiflicher Ueberlegung entschloß er sich aber, seine eigene Besorgung in Westfalen zu verkaufen und fernerhin auf Kaltitz zu leben.

Dem Entschlusse folgte schnellstens die That. Aber es währte lange, ehe sich der westfälische Edelmann auf seinem polnischen Grund und Boden zurecht finden konnte. Trotzdem mußte er zugeben, daß das Rittergut von einem ebenso erfahrenen wie kenntnisreichen Beamten bewirtschaftet worden war. Freilich bemerkte er aber auch mit Schrecken, daß derselbe Mann, welcher in der Landwirtschaft geradezu Hervorragendes leistete, auch nicht eine Idee von dem rationellen Forstwesen besaß. Wie hätte er sonst fertig gebracht, sich in so unerhörter Weise gegen den Wald seines Brotherrn zu versündigen, indem er immer nur daraufloschlagen ließ, um Bau- und Brennholz zu gewinnen und gar nicht daran dachte, auch für den gleichmäßigen Nachwuchs zu sorgen.

Natürlich gebot Baron Rosen diesem unverständigen Thun sofort Einhalt, und wenn er auch den Generaldirektor in der Stellung eines Oberinspektors auf dem Gute beließ, nahm er ihm doch die Leitung der Waldwirtschaft vollends aus der Hand. Dagegen wandte er sich an die königliche Forstverwaltung mit der Bitte, ihm eine tüchtig geschulte Kraft zur Wahrung seines forstwirtschaftlichen In-

Nachmittags war im Badhotel Konzert und abends Tanzunterhaltung.

*** Tübingen, 25. Juli.** Der Verein der württ. Gemeinde- und Korporationsbeamten hielt heute im Maxem seine Landesversammlung, zu welcher als Vertreter der Universität Rektor Dr. Martig, Kanzler v. Weissfächer und Professor Dr. v. Schönberg, als Vertreter der Stadt O.B.M. Gds. erschienen. Den Vorsitz bei der ca. 356 Personen zählenden Versammlung führte Stadtschultheiß Hartmann-Freundskadl. Stadtschultheiß Köhner-Kirchheim u. T. referierte über die periodischen Ortsvorsteherwahlen, zu deren Ungunsten er nachwies, daß in Württemberg, wo das Rathaus zum Mittelpunkt der Erledigung aller öffentlichen Staats- und Gemeindeangelegenheiten geworden, ganz andere Verhältnisse bestehen, als in den übrigen Staaten, wo man nirgends einen Fachschultheißenstand trifft. Wollte man consequent sein, so müssen auch die Richter, Lehrer, Geistliche u. sich einer periodischen Neuwahl unterziehen. Er möchte der Reg. zaraten: Behalte, was du hast! Ueber die Frage: Welche Funktionen sollen den Ortsvorstehern nach Einführung der periodischen Wahlen abgenommen werden? referierte Schultheiß Bauer-Möfingen in allgemeinen Umrissen. Zur gründlichen Prüfung der Frag: wurde auf Antrag von O.B.M. Wagner-Ulm eine aus dem verstärkten Ausschusse bestehende Kommission bestellt. Je nachdem findet eine außerordentliche Versammlung statt. O.B.M. Mühlberger-Ehlingen hält es als verfassungswidrig, wenn Kandidaten, die das Versprechen gegeben, sich einer periodischen Wahl zu unterwerfen, von der Regierung befristet werden, solange noch das alte Gesetz zu Recht besteht. Der Ausschuss wird dementsprechend das Urteil einer juristischen Autorität einholen. Sachs berichtete über die Steuerreform an der Hand der erschienenen Denkschrift. — Die nächste Landesversammlung findet in Gmünd statt. — Die Zahl der Vereinsmitglieder ist auf 1462 gestiegen, das Vereinsvermögen auf 10 500 Mark.

*** Tübingen, 21. Juli.** Von einer Verhandlung vor der Strafkammer, die gestern stattfand, berichtet die „Schwäb. Tagw.“: Unter der Anklage eines Vergehens gegen § 166 des St. G. B. erschien der 60jährige Gemeindevater Joh. Friedr. Dürr von Neulach O. A. Neuenbürg auf der Anklagebank. Derselbe gehört seit 2 Jahren der von England aus eingeführten Sekte der sog. Darbyisten an, welche sich Weiber und Schwelgern im Sinne des Evangeliums nennen, sich eines streng christlichen Lebenswandels befleißigen und zu gemeinsamem Gebet vereinigen, an kirchlichen Handlungen dagegen nicht teilnehmen, weil sie glauben, daß die Heiligkeit derselben durch die Beteiligung von Ungläubigen oder bloßen Scheinbürgen beeinträchtigt werde. Am 30. März d. J. war der Angeklagte in der Wirtschaft seines Schwagers „zum Adler“, wo er als Kassier der Gemeindeversicherungsanstalt der Ausschlagung einer gefallenen Kuh bezuwohnen hatte, gegen Abend von dem Tochtermann der Wirtin in Anwesenheit eines Wessers darüber interpelliert worden ob er denn auch der am 31. März stattfindenden Konfirmation seiner Tochter in der Kirche nicht beizuwohnen werde. Dürre antwortete hierauf, nicht um 8000 M. würde er noch an einen Ort gehen, wo nach 1. Kor. 10, 21 „Teufelsweil vor dem Altar getrieben“ werde, indem es der Apostel Paulus den Gläubigen ausdrücklich verbiete, „des Herrn Reich und der Teufel (das heißt: der Ungläubigen) Reich zugleich zu trinken“. Diese Aeußerung wurde dem Landläger angezeigt und so fand zunächst vor dem Kreisgericht in Neuenbürg eine Vernehmung des Angell. statt, welcher mit der ihm hierbei erteilten Mahnung zu größerer Besonnenheit die Sache schon erledigt glaubte, als er die Vorladung vor das hiesige Landgericht wegen Beschimpfung der evangelischen Landeskirche erhielt. Staatsanwalt Schanz führte aus, daß der Angeklagte die Konfirmation, eine fundamentale Einrichtung der

Landeskirche gröblich beschimpft habe und die Offentlichkeit im Sinne des Gesetzes geizen gewesen sei. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Sailer, betonte das fehlende Bewußtsein einer unerlaubten Aeußerung. Derartig streng bibelgläubige Leute pflegen gegen Andersdenkende allerdings intolerant zu sein, wobei sich der Angeklagte auf berühmte Vorbilder, vor allem auf Luther selbst berufen konnte. Ueberdies habe der noch nie bestrafte Angeklagte nicht die gläubigen, sondern nur die ungläubigen Mitglieder der Landeskirche mit der apostolischen Bezeichnung als „Teufel“ treffen wollen. Auch sei die Konfirmation keine fundamentale Einrichtung der Landeskirche, weshalb die von der Staatsanwaltschaft gegen den alten Mann beantragte Gefängnisstrafe von 1 1/2 Monaten ganz exorbitant erscheine. Bei einer Gotteslästerung denke doch Jeder in erster Linie an eine frivole Aeußerung eines gottlosen Menschen, während der Angeklagte nur seiner eigenen religiösen Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe, ohne ahnen zu können, daß er sich damit strafbar mache. Das Urteil lautete auf 10 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten, wobei als mildernd berücksichtigt wurde, daß der Angeklagte bisher noch nicht bestraft, ein religiöser Schwärmer und damals etwas angezerrten gewesen sei.

*** Ein Schwabenstreich wird der „Schw. Tagw.“** aus dem Oberamt Leonberg gemeldet. In einem Orte des genannten Oberamts wurde nämlich unter der Leitung des Oberamtsbauinspektors ein neues Spritzenhaus gebaut und die Einweihung sollte stattfinden. Mit Musik beförderte die Feuerwehr die Requisite vom alten ins neue Gebäude, allwo die Inschrift prangte: „Ist das Spritzenhaus noch so klein, schmund und rein laßt es dennoch sein.“ Aber welche Täuschung! Das Spritzenhaus war wohl rein, aber doch zu klein, die Feuerwehr-Requisiten gingen nicht hinein und mußten wieder in das alte Gewahrsam verbracht werden. — Es giebt immer wieder neue Schwabenstreiche; nur daß dieser denjenigen etwas teurer zu stehen kommen dürfte, der ihn verschuldet hat.

*** Die Oberndorfer Gewehrfabriken** arbeiten zur Zeit mit voller Kraft. Nach Schwaben haben sie 12 000 Karabiner zu liefern, welche von einer in den letzten Tagen eingetroffenen schwedischen Kommission, bestehend aus 3 Offizieren und 7 Technikern übernommen werden sollen.

*** Stuttgart, 27. Juli.** In Anwesenheit von ca. 50 bis 60 mit Karten versehenen Herren, welche alle in schwarzer Kleidung, bzw. Uniform erschienen waren, fand heute früh punkt 6 Uhr die Hinrichtung des Raubmörders Martin Raub von Weidringen, O. A. Salz statt. Der Delinquent schien kurz vorher geweint zu haben, hörte aber die nochmalige Verlesung des Todesurteils und der Kgl. Entschlebung, wonach Sr. Majestät von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen will, durchaus gefaßt und nur mit leichtem Augenzwinkern an. Die Zeremonie des Stabzerbrechens fand nicht statt. Der Delinquent ließ sich auch ruhig auf das Brett schmallen. Nach wenigen Sekunden lag sein Haupt in dem mit Sägespähen gefüllten Korbe. Pfarrer Falck sprach noch ein Gebet und damit war die ernste Sache zu Ende.

*** Badnang, 22. Juli.** (Wegen Raummangels unlesbar verspätet.) Gestern tagte hier die Generalversammlung des württembergischen Gerbervereins, die von ca. 350 Mitgliedern aus allen Teilen Württembergs besucht war. Auch andere deutsche und außerdeutsche Länder, wie Baden, Bayern, Preußen, Oesterreich, waren dabei vertreten. Dieser Verein, im Jahre 1876 als einer der ersten unter den

eresselt zu senden. Diesem Ansuchen wurde bereitwilligst genügt. Wir wissen, daß Curt nach Kaltitz gehen sollte. Nun aber haben wir noch hinzuzusetzen, daß er es bereits war, den jener vorhin auf der Dorfstraße gefahrene Schlitten nach dem Schlosse führte.

Jetzt glitt das elegante Gefährt die Rampe hinauf und hielt gleich darauf mit jähem Knack vor dem Portal. Der Hirschjäger schälte sich aus Pelz und Decken. Dann sprang er mit jugendlicher Gewandtheit auf den schneebedeckten Boden. Ein schnell herbeigeeilter Diener bemächtigte sich seines Gepäcks und bedeckte ihm sonach, mit ihm zu kommen. Vom Bestibül des Schlosses aus, welches Curt zunächst betreten mußte, folgte er dem voranschreitenden Domestiken in einen Corridor, der das Vorderhaus in zwei Teile zerlegte. Eine Biegung nach links ließ ihn dann in den rechten Seitenflügel gelangen. Ganz am Ende desselben öffnete sein Führer eine Thür und ersuchte den jungen Forstmann, einzutreten. Curt befand sich jetzt in einem geräumigen behaglich ausgestatteten Gemach, aus dessen Fenster er nach einem weiten Park voller riesiger Eichen sehen konnte.

Nachdem der Diener den Kaffee des Neuan gekommenen niedergelegt, zeigte er demselben auch das Schlafzimmer. Dasselbst deutete er auf eine Thür und sagte: „Aus dieser treten Sie in einen kleinen Flur, Herr Förster. Von ihm aus gelangen Sie rechter Hand in den Park — aus dem Park in den Wald — linker Hand aber auf den Wirtschaftshof. Doch nun, bitte, ordnen Sie Ihre Toilette, der

Herr Baron haben mir befohlen, Sie gleich nach Ihrer Ankunft zu ihm zu führen.“

Selbstverständlich folgte Curt dieser Weisung. Kaum zehn Minuten später befand er sich denn auch in dem Arbeitszimmer des reichen Großgrundbesitzers und dem Baron gegenüber.

Herr von Rosen — ein großer, statilicher, noch ziemlich junger Herr — so recht der Typus eines westfälischen Edelmannes — stand von einem mit grünem Fries bedeckten Tische. Auf der Platte des schweren eichenen Möbels lagen aufgerollte Karten, in denen ein flüchtiger Blick des jungen Forstmanns sofort die Situationspläne ausgedehnter Ländereien erkannte.

Curt Fernow hatte sich tief vor der stolzen Erscheinung seines intermiltischen Brotherrn verneigt. Der Baron aber erwiderte seinen Gruß mit freundlichem Kopfsneigen, welchem freilich ein wenig Herablassung beigemischt war. (Fortf. folgt.)

Gottervertrauen.

Das Dich ein schweres Leid betroffen,
Verjage nicht!
Denn fern' auf besser Zukunft hoffen
Und klage nicht!

Wie stets nach dem Gewitterstrome
Die Sonne scheint,
So leht auch über Dir ein Heiser,
Der's treulich meint.

Vertrau' auf Gott und seine Güte!
Er hilft in Not.
Bewahr' auch dann ein fromm Gemüte,
Wenn Unglück droht.

Regierung der Vereinigten Staaten gab den Bundes-
truppen den Befehl, die Ordnung wieder herzustellen.
nach dem Statut und hat mit dem Statut
teil auf Seiten teil.

Regierung der Vereinigten Staaten gab den Bundes-
truppen den Befehl, die Ordnung wieder herzustellen.
nach dem Statut und hat mit dem Statut
teil auf Seiten teil.

Regierung der Vereinigten Staaten gab den Bundes-
truppen den Befehl, die Ordnung wieder herzustellen.
nach dem Statut und hat mit dem Statut
teil auf Seiten teil.

Regierung der Vereinigten Staaten gab den Bundes-
truppen den Befehl, die Ordnung wieder herzustellen.
nach dem Statut und hat mit dem Statut
teil auf Seiten teil.

Regierung der Vereinigten Staaten gab den Bundes-
truppen den Befehl, die Ordnung wieder herzustellen.
nach dem Statut und hat mit dem Statut
teil auf Seiten teil.

Regierung der Vereinigten Staaten gab den Bundes-
truppen den Befehl, die Ordnung wieder herzustellen.
nach dem Statut und hat mit dem Statut
teil auf Seiten teil.

Regierung der Vereinigten Staaten gab den Bundes-
truppen den Befehl, die Ordnung wieder herzustellen.
nach dem Statut und hat mit dem Statut
teil auf Seiten teil.

Regierung der Vereinigten Staaten gab den Bundes-
truppen den Befehl, die Ordnung wieder herzustellen.
nach dem Statut und hat mit dem Statut
teil auf Seiten teil.

Regierung der Vereinigten Staaten gab den Bundes-
 truppen den Befehl, die Ordnung wieder herzustellen.
 nach dem Staatsstreich und legt jetzt mit dem Militär
 teil an jenen teil.
 Zweck desselben ist hauptsächlich die
 Beratung eines Programms für den nächsten Jah-
 reskongress vorzubereiten, der im nächsten Herbst
 seinen jährlichen Kongress abhalten wird.
 ein nationaler Kongress von Serben, Kroaten und
 * Wien, 27. Juli. In Budapest erteilt ein Be-
 fehl, alle öffentlichen Gebäude, die mit einem
 großen Saal versehen sind, für die Aufnahme
 von Flüchtlingen zu öffnen.
 * Wien, 26. Juli. Die Neue Fr. Presse meldet
 aus Belgrad: Der österreichische Konsul
 in Belgrad hat die Stadtverwaltung
 gebittet, die Stadt für die Aufnahme
 von Flüchtlingen zu öffnen.
 * Wien, 26. Juli. Die Neue Fr. Presse meldet
 aus Belgrad: Der österreichische Konsul
 in Belgrad hat die Stadtverwaltung
 gebittet, die Stadt für die Aufnahme
 von Flüchtlingen zu öffnen.

14 Gerbervereine Deutschlands gegründet, pflegt alle
 zwei Jahre seine Generalversammlung abzuhalten und
 war seit 14 Jahren nicht mehr in der alten Gerber-
 stadt Badaug. Um so mehr war dieselbe erfreut,
 diese ihr besonders sympathische Versammlung auf-
 nehmen zu dürfen, und sie hat darum auch allem auf,
 ihre Gäste würdig zu empfangen und ihnen den hie-
 sigen Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.
 Herrlicher Sonnenschein bestrahlte am gestrigen Haupt-
 tage die mit Fahnen, Saubewinden und Lannengrün
 reich geschmückte Stadt, welcher auch aus der Um-
 gebung eine Menge Menschen zuströmte. Eingeleitet
 wurde der Haupttag in der Frühe durch Böllerschüsse
 und Musik auf verschiedenen freien Plätzen der Stadt.
 Um 9 1/2 Uhr begannen die Verhandlungen in dem
 hübsch decorierten Saale des Cafe Härlin. Nach
 vorausgegangener Begrüßung der Teilnehmer durch
 Lederfabrikant Otto Geiswein namens der hiesigen
 Lederindustriellen und durch Stadtschultheiß Godt na-
 mens der Stadtgemeinde eröffnete der Vorsitzende
 des württembergischen Gerbervereins, Christian Bant-
 lin aus Reutlingen, die Verhandlungen mit einer
 warmen Begrüßungsansprache, in welcher er seinen
 Dank ausdrückte für den glänzenden Empfang in
 der ersten Gerberstadt des Landes, die durch ihren
 unermüdblichen Fleiß und ihre vorzügliche Fabrikations-
 weise nicht nur im Lande, sondern auch im Rhei-
 nland weit über die Grenzen desselben hinaus eines
 guten Rufes sich erfreue. Er wies dann auf die
 großen Fortschritte hin, welche die Lederindustrie in
 den letzten 40 Jahren gemacht hat, und gedachte ins-
 besondere des durch eine erhebliche Preiserhöhung des
 Leders in letzter Zeit eingetretenen günstigen Um-
 schwungs in der Gerberei, der um so erfreulicher sei,
 als dieselbe seit einer Reihe von Jahren unter den
 schwierigsten Verhältnissen zu arbeiten gezwungen
 habe. Nach dem Rassenbericht und den Ausschüssen hielt
 sodann Dr. v. Schröder aus Tharand einen interes-
 santen Vortrag über Gerbstoffe und deren Anwendung,
 welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde.
 Hieran reihte sich ein Vortrag des Dr. Päßler aus
 Freiberg über Lederfärbung, welcher ebenfalls das
 Interesse der Teilnehmer in hohem Maße in Anspruch
 nahm. Nicht minder fesselnd war der Vortrag des
 Fr. Ernst jr. aus Marbach über amerikanische Ger-
 bereien. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung,
 die Frage des Wasserrechts, behandelte Stadtschultheiß
 Schäfer aus Mesingen unter Zugrundelegung des
 neuen Wasserrechtsgesetzesentwurfes, von welchem er,
 falls er Gesetz würde, eine bedeutende Schädigung
 der Lederindustrie, insbesondere der Kleingewerbe-
 treibenden, befürchtet. Nachdem sodann Kommerzien-
 rat Gundert aus Stuttgart und Landtagsabgeordneter

Käs von hier in ähnlichem Sinne sich geäußert hatten,
 wurde über eine von letzterem verlesene Resolution,
 welche eine größere Berücksichtigung der Gerberei,
 sowie Schaffung einer in der Mehrzahl aus Männern
 der Praxis bestehenden Behörde zum Zweck der Kon-
 zessionierung des gewerblichen Wasserbezugs und der
 Einführung gewerblicher Abwasser als dringend not-
 wendig bezeichnet, abgestimmt und einstimmig angenom-
 men. Nach Schluß der Verhandlungen gingen die
 Teilnehmer in festlichem Zuge, der besonders durch
 die daran beteiligten Gerbergesellen mit ihren gelben
 Schürzen ein eigentümliches Gepräge erhielt, durch die
 Hauptstraßen der Stadt in den Gasthof zum Schwanen,
 wo das Mittagmahl eingenommen wurde. Während
 desselben wurden verschiedene Toaste ausgebracht.
 Der erste von Oberamtmann Schütz galt S. M. dem
 König, dem eifrigen Förderer der Industrie. Der
 Vorstand des Vereins, Chr. Bantlin, toastierte sodann
 auf die Feststadt, Lederfabrikant Geiswein auf das
 Gedeihen des Handwerks, insbesondere der Gerberei,
 Lederfabrikant Schweizer auf die Festgäste, besonders
 auch auf den Vorstand des Vereins, Kommerzienrat
 Gundert von Stuttgart auf die Festredner, Prof.
 Dr. v. Schröder auf das schwäbische Volksleben,
 Lederfabrikant Ernst sen. aus Marbach auf den
 Landtagsabgeordneten Käs und der letztere auf die
 Einigkeit und die Kollegialität sämtlicher Gerber.
 An das Mittagmahl reihte sich ein Besuch des an
 der unteren Bahnhofstraße gelegenen Festplatzes,
 wo die Festteilnehmer einige Stunden in heiterster Stim-
 mung verweilten. Abends 8 Uhr war Bankett im
 Schwanensaal. Heute vormittag wurden dem Pro-
 gramm gemäß mehrere größere Gerbereien besichtigt,
 während der für den Nachmittag geplante Ausflug
 auf Schloß Ebersberg unterblieb. Den Abschluß
 der Festlichkeiten bildete ein gutbesuchter Ball im
 Gasthof zum Schwanen.
 * (Verschiedenes.) In der Delmühle in
 Unterroth (Baildorf) wurde das 4jäh. Söhnchen
 des Müllers am Schürzen erfaßt und ins Räder-
 werk hineingezogen. Dem Kinde wurde die Brust ein-
 gedrückt und de Hals gequetscht. — In Reutlingen
 erschoss sich der 21jäh. Verwaltungskandidat Hoch-
 berger. — In Ehingen ließ sich ein Tagelöhner
 vom Zug überfahren. — Bei Böhlingen wurde
 die Leiche des 45 Jahre alten Spitaliten Hanser
 von Rottweil an einer Lanne erhängt aufgefunden.
 * Bochum, 26. Juli. Auf der Zeche Prinz von
 Preußen fand eine Explosion statt. Eine Meldung
 spricht von 9 Toten und 9 Verwundeten; nach einer
 anderen sind bereits 22 Tote herausbefördert.
 * Berlin, 27. Juli. Aus Sofia wird gemeldet:

Stärkere bulgarische Truppenabteilungen gehen dieser
 Tage an die Südgrenze ab. Auch im Innern wer-
 den die Versuche zur Agitation mit äußerster Schärfe
 überwacht. Zahlreich: Beschlagnahmen von Waffen
 und Munition sind erfolgt.
 * Grünberg i. Schlefen. Gestern abend 10 Uhr
 überfuhr infolge Versagens der Carpenterebene der
 von Bignitz kommende gemischte Zug auf dem Bahn-
 hofe von Raxaten die am Ende des Einfahrgeleises
 belegene Drehscheibe, sowie den dahinterstehenden Press-
 boden und riß die Mauer des Empfangsgebäudes ein.
 Der Gepäckwagen, 4 Personenwagen und 3 Güter-
 wagen wurden zertrümmert. 3 Reisende sind schwer,
 7 leicht verletzt. Von dem Zugpersonal ist ein
 Bremser getötet, der Zugführer leicht verletzt. Der
 Lokomotivführer blieb unverletzt, ebenso der Heizer.
 Der Betrieb hat keine wesentliche Störung erlitten.
 — Wie weiter gemeldet wird, ist eine schwer verwundete
 Dame bereits ihren Verletzungen erlegen.
 Ausländisches.
 * Die Angaben des Pariser „Figaro“ über den
 tatsächlichen Abschluß eines russisch-französischen Bünd-
 nisses stößen in der französischen Presse überall auf
 Unglauben. Man wendet ein, daß der Präsident
 gar nicht berechtigt sei, selbstständig derartige Ver-
 träge abzuschließen u. s. w. Unterdessen veröffentlicht
 der „New York Herald“, auf den sich der „Figaro“
 bei seinen Enthüllungen in erster Linie berufen hat,
 ein Interview seines Petersburger Korrespondenten
 mit dem Fürsten Mettscherki, in dem dieser sich über
 die Gründung einer antifranzösischen Partei unter
 seiner Führung folgendermaßen äußert: Eine Allianz
 mit Frankreich sei gegen das Gefühl des russischen
 Volkes und stehe in direktem Widerspruch mit den
 Wünschen des verstorbenen Zaren. Das Interblew
 schließt mit den Worten: „Rußland will keinen Krieg,
 warum sollte es sich mit Frankreich vereinigen?“
 Fürst Mettscherki bestreitet aufs entschiedenste, daß
 ein Vertrag zu Schluß und Trug mit Frankreich je-
 mals die Genehmigung des Zaren erhalten werde.
 Handel und Verkehr.
 * Von der Saar, 26. Juli. Die Schweinepreise,
 welche in der letzten Zeit sehr niedrige waren, so
 daß mancher Schweinehalter, der teure Milchschweine
 eingestallt und nun für fette Sau bloß 32 Pfg. er-
 hielt, kein gutes Geschäft machte, haben sich in letzter
 Zeit wieder etwas gebessert und stehen auf 35 und
 36 Pfg. Mancher Schweinehalter würde zu gern
 mit seinen Tieren abfahren, da die Kollisionsanhaft
 aufgetreten ist und an Mastschweinen und Zuchtsauen
 Opfer fordert.
 Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Revier Altensteig.
Brennholzverkauf
 Montag den 5. August
 vorm. 9 Uhr
 auf dem Rathaus zu Böfingen aus der
 Gut Böfingen:
 158 Rm. Brennholz.
 Wilbberg.
**Langholz-
 Verkauf.**
 Die Stadtgemeinde
 verkauft ihren heu-
 rigen Anfall an
 taunem Langholz
 aus den Stadt-
 waldungen:
 Kengelwald 28 St. mit 17,26 Fm.
 Schwarzenbach 22 St. mit 16,20 Fm.
 Bangehalbe 111 St. mit 77,72 Fm.
 zusammen 161 St. mit 111,18 Fm.
 Kaufliebhaber wollen ihr Angebot
 pro Fhm. schriftlich und versiegelt mit
 entsprechender Aufschrift versehen für's
 ganze Quantum oder einzelnen Schlag
 bis nächsten Mittwoch den 31. Juli
 d. J. vormittags 11 Uhr beim Stadt-
 schultheißenamt einbringen, zu welcher
 Zeit die Submittenten der Eröffnung
 ihrer Offerte anzuwohnen und im Nicht-
 genehmigungsfall des Gemeinderats ein
 mündliches Angebot einbringen können.
 Vorzeiger stehen zur Verfügung.
Gemeinderat.
 Lehrverträge bei W. Rieker.

Egenhausen.
Wohntags-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
 Freunde und Bekannte auf
 Donnerstag den 1. August ds. Js.
 in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier
 freundlichst einzuladen.
 Johannes Rath | Anna Braun
 Sohn des Adam Rath, Bauers | Tochter des Jakob Braun, Fuhr-
 mann in Spielberg.
 Wir bitten dies an Stelle besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.
Altensteig.
 Da ich beabsichtige den größten Teil der seither von mir besuchten Jahr-
 märkte aufzugeben, sehe ich mich veranlaßt, um mit meinem größeren Lager in
Hüten und Mützen
 auszuräumen, von heute an und insbesondere über den nächsten Jahrmärkte
einen Ausverkauf
 abzuhalten, wobei ich insbesondere eine große Partie
Ballonmützen
 zu staunend billigen Preisen abgebe. Alles übrige unter den Fabrik-
 preisen.
Franz Schinger
 Hut- und Mützengeschäft.
Spiegel in allen Größen
 empfiehlt
 W. Rieker.

Altensteig.
Turn-Verein.
 Aus Anlaß der
**Santurnfahrt auf
 den Kleinenhof**
 findet die auf Samstag
 fallende **Versammlung Mittwoch**
 abend 8 1/2 Uhr im Lokal statt.
 Vollzähliges Erscheinen erwartet
 der Vorstand.
Altensteig.
Neue holländ.
Bollhäringe
 sind eingetroffen bei
Ehrn. Burgard.
Altensteig.
 Eine freundliche
Wohnung
 im ersten Stock mit 3 Zimmern, Küche
 samt Zubehör hat sogleich oder später
 zu vermieten
Franz Obel, Uhrmacher.
Kein Hustenmittel
 übertrifft Dr. Lindenmeyer's Salus-
 Bonbons. Erhältlich in Dauteln à 20
 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk.
 bei
 Conditior Raschold.
Nur
 taxirender Pfarrer, Lehrer Beamte
 u. über seinen holländ. Passak
 hat W. Becker in Seesen a. S.
 Ein 10 Pfd. Dautel fr. auf Mk.

Simmersfeld. Liegenschafts-Verkauf.

In der Immobilienzwangsvollstreckungssache gegen
Jacob Friedrich Kern, Holzhauer dahier
kommt die zur Masse gehörige auf hiesiger Markung gelegene Liegenschaft des zc.
Kern in Folge Verfügung des R. Amtsgerichts Nagold vom 7. Juni ds. Jrs.
und Gemeinderatsbeschlusses vom 11. desselben Monats am
Donnerstag den 1. August ds. Jrs.
nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im Wege der Zwangsvollstreckung im erstmaligen
öffentlichen Anstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude:
Nr. 3. 1 Nr 89 Qm. Ein 2stöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem
Dach nebst Anbau und Backofen unten im Dorf, an
der Altensteiger Straße, neben Friedrich Waiblich,
Bauer und sich selbst.
Brand.-V.-Anschl. 3160 M. Steueranschl. 3100 M.

Gärten:
Nr. 2 1/2. — Nr 86 Qm. Gemüsegarten
18 Nr 07 Qm. Gras- und Baumgarten
18 Nr 93 Qm. beim Haus unten im Dorf, neben Friedrich
Waiblich, Bauer u. Adam Geisel, Fuhrmann.
Anschlag von Haus und Gärten 4000 M.

Keller:
Nr. 272 1/2. 1 Hft. 23 Nr 63 Qm.
Nr. 272 1/2. — 2 Nr 04 Qm.
1 Hft. 25 Nr 67 Qm. in Struttäckern, neben Johannes Kentschler,
Bauer und Philipp Waiblich, Bauer.
Anschlag 2400 M.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß erswärtige — der Ver-
kaufskommission nicht persönlich bekannte — Kauflustige und deren Bürgen sich
mit gemeinverständlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen haben.
Als Verwalter der Liegenschaft ist bestellt: Friedrich Waiblich,
Gemeinderat hier und die Verkaufskommission besteht aus: Gerichtsnotar Dengler
und Schultheiß Kern.

Den 25. Juli 1895. Für die Vollstreckungsbehörde:
der Hilfsbeamte: Gerichtsnotar Dengler.

Wörnersberg. Bau-Aktord.

Die zu der Verbesserung der Kirche in Wörnersberg erforderlichen Bau-
arbeiten sollen im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

die Maurer- und Steinhauerarbeiten	790 M. —	§
„ Zimmerarbeiten	408 M. 40	§
„ Gipsarbeiten	37 M. 60	§
„ Schreinerarbeiten	78 M. —	§
„ Glaserarbeiten	195 M. —	§
„ Schlosserarbeiten	55 M. —	§
„ Anstricharbeiten	134 M. 50	§

Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen können auf dem
Rathaus in Wörnersberg und in meinem Bureau eingesehen werden.

Schriftliche Angebote mit passender Aufschrift versehen, wollen längstens bis
Mittwoch den 31. ds. Mts.

nachmittags 3 Uhr
bei dem Schultheißenamt Wörnersberg abgegeben werden. Um diese Zeit findet
die urkundliche Öffnung der Angebote und eventl. der Zuschlag der Arbeiten statt.
Freudenstadt, den 24. Juli 1895.

Oberamtsbaumeister **Kirn.**

Göttelfingen—Schernbach.

Steinlieferungs-Akkord.

Die Lieferung von
50 cbm. Granit- oder Kalksteinen
auf die neue Straße Göttelfingen-Schernbach-Nagoldthal in die Strecke von
Schernbach bis zur Pfaffenstube wird am

Donnerstag den 1. August ds. Jrs.

nachmittags 2 Uhr
im Rathaus in Göttelfingen im Akkord vergeben werden.
Anstrebende sind eingeladen.
Den 25. Juli 1895.

Straßenbau-Gemeinschaft.
Schulth. Schumacher.

Zur gefl. Beachtung.

Unterzeichneter empfiehlt sich der geehrten Einwohnerschaft von Altensteig
und Umgebung im

Anfertigen von Herrenkleidern

namentlich auch in seiner Spezialität:

Anfertigung von Velocipedhosen für Herren
englische und französische Reithosen u. s. w.
Für guten Schnitt und solide Arbeit wird garantiert.

Jakob Kalmbacher, Schneider
Altensteig, obere Stadt.

Viehzuchtgenossenschaft des Bezirks Nagold. Ergebnis



der am 25. d. Mts. in Hatterbach stattgefundenen
Viehaußstellung mit Prämierung.

Im Ganzen waren ausgestellt:

- 8 Farren,
- 27 Rinder im Alter von 1 Jahr an,
- 18 Rinder im Alter von 1/2 bis 1 Jahr.

Zus. 53 Stück.

Preise erhielten:

A. Für Farren:

Ein erster Preis wurde nicht vergeben.

1. Einen 2. Preis mit 30 M. erhielt	Christoph Bühler, Farrenh. in Altensteig.
2. „ 2. „ „ 30 M. „	Fr. Kern, Farrenhalter in Rohrdorf.
3. „ 3. „ „ 20 M. „	Georg Morhardt, Dekonom in Egenhausen.
4. „ 3. „ „ 20 M. „	die Gemeinde Walddorf.
5. „ 3. „ „ 20 M. „	Joh. Köhler, Farrenh. in Mindersbach.
6. „ 3. „ „ 20 M. „	Schmiedmeister Stumpfe in Egenhausen.
7. „ 3. „ „ 20 M. „	Christian Kempf z. „Binde“ in Hatterbach.

B. Für Rinder von 1 Jahr an:

1. Einen 1. Preis mit 30 M. erhielt	Walz z. „Anter“ in Nagold.
2. „ 2. „ „ 25 M. „	Gegenheimer, Christoph, in Nagold.
3. „ 2. „ „ 25 M. „	Walz, Conrad, Gemeindepfl. in Walddorf.
4. „ 3. „ „ 20 M. „	Helber, Joh., Bindenwirt in Alt-Rauhra.
5. „ 3. „ „ 20 M. „	Harr, Wilhelm, z. „Trambe“ in Nagold.
6. „ 3. „ „ 20 M. „	Kapp, Philipp, Schreiner in Hatterbach.
7. „ 4. „ „ 15 M. „	Kapp, Fr., Mühlebesitzer in Nagold.
8. „ 4. „ „ 15 M. „	Kroff z. „Röhl“ in Spielberg.
9. „ 4. „ „ 15 M. „	Conzelman, Chr., Kupferschm. i. Hatterbach.
10. „ 4. „ „ 15 M. „	Dürr, Christ., Gemeindepfl. in Mindersbach.
11. „ 5. „ „ 10 M. „	Bühler, Joh., Schmiedmstr. in Spielberg.
12. „ 5. „ „ 10 M. „	Kraus, Mühlebes. Witwe in Nagold.
13. „ 5. „ „ 10 M. „	Kapp, Fr., Obermüller in Hatterbach.
14. „ 5. „ „ 10 M. „	Kraus, Gärtner in Nagold.
15. „ 5. „ „ 10 M. „	Griehhaber, Dekonom in Rohrdorf.

C. Für Rinder von 1/2 bis 1 Jahr:

Einem ersten Preis erhielt Anwalt Kraus in Alt-Rauhra. Dieser Preis
wurde jedoch nicht ausbezahlt, weil das Muttertier vor Eintragung in das Herd-
buch notgeschlachtet werden mußte.

1. Einen 1. Preis mit 25 M. erhielt	Fr. Kapp, Mühlebesitzer in Nagold.
2. „ 2. „ „ 20 M. „	Jacob Helber, Bauwart in Hatterbach.
3. „ 2. „ „ 20 M. „	Schloßpächter Röneckamp i. Unterschwandorf.
4. „ 3. „ „ 15 M. „	Gottlieb Schwan, Kaufmann in Nagold.
5. „ 3. „ „ 15 M. „	Gutekunst z. „Löwen“ in Nagold.
6. „ 3. „ „ 15 M. „	Joh. Maier, Waldbesitzer in Hatterbach.
7. „ 4. „ „ 10 M. „	Gottlob Kraus, Gärtner in Nagold.
8. „ 4. „ „ 10 M. „	Dürr z. „Bamm“ in Egenhausen.
9. „ 4. „ „ 10 M. „	Schuler, Gemeinderat in Oberschwandorf.
10. „ 4. „ „ 10 M. „	Bühler, Christof Farrenhalter in Altensteig.
11. „ 4. „ „ 10 M. „	Silber, Stadtmüller, in Altensteig.
12. „ 4. „ „ 10 M. „	Joh. Schuler, Dekonom in Walddorf.
13. „ 4. „ „ 10 M. „	Krausberger, Gottl. Schuhm. i. Hatterbach.

35 Preise mit zusammen 590 M.

Allen denen, welche zum Wohlgefallen dieser Ausstellung beigetragen haben,
sagt hiemit den innigsten Dank

Altensteig, den 25. Juli 1895.

Vereinsvorstand **Schill.**

Photographische Aufnahmen in Altensteig

am Sonntag den 4. August bei jeder Witterung.
Photograph **Holländer.**

Nagold.

Reinen guten alten

Rotwein

per Liter 45 und 50 Pfennig

Gottlob Knodel.



Altensteig.
**Einmachgläser
Einmachtopfe
Strohkolben
Fliegengläser**

empfehlen

Chr. Burghard.

Altensteig.
Arbeiter-Gesuch.

Auf unseren Dreierpflug suchen wir
zum sofortigen Eintritt noch zwei solide
fleißige Arbeiter.

Gebr. Theurer.

Entlaufen

ein dunkelbrauner, rauhaariger deutscher
Säbnerhund mit kopierter Rute und
breitem Lederkorallenhalsband. Sach-
dienliche Mitteilungen an Forstwart
Herr, Rälberbrunn, erbeten.

Altensteig.

Einen
Scheuerbahn

hat zu vermieten

Gärtner **Walz.**

Gestorben.

Den 26. Juli: Hermann Großmann
Bachkinder, im Alter von 19 Jahren

